

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Inhaltsübersicht	VII
Inhaltsverzeichnis	IX
Abbildungsverzeichnis	XIX
Tabellenverzeichnis	XXI
Abkürzungsverzeichnis	XXIII
Symbolverzeichnis	XXVII
1 Einführung	1
1.1 Problemstellung	1
1.2 Theoretischer oder steuerrechtlicher Einkommensbegriff als Untersuchungsgrundlage?	3
1.3 Zur Terminologie: Erträge und Aufwendungen	4
1.4 Wissenschaftliche Einordnung des Themas	6
1.5 Aufbau der Untersuchung	10
2 Einkommensbesteuerung: Untersuchungskriterien und Konzepte	13
2.1 Explikation von Untersuchungskriterien	13
2.1.1 Untersuchungskriterien: Funktion und Verhältnis zu Wertbegriffen und Werturteilen	13
2.1.2 Entscheidungswirkungen	13
2.1.2.1 Inhalt des Untersuchungskriteriums Entscheidungswirkungen	13
2.1.2.2 Verhältnis zur Allokationseffizienz und normative Bedeutung	15
2.1.2.2.1 Allokationseffizienz	15
2.1.2.2.2 Zum Verhältnis zwischen Entscheidungsneutralität und Allokationseffizienz	16
2.1.2.2.3 Normative Bedeutung der Entscheidungsneutralität	19
2.1.2.2.4 Entscheidungsneutralität und Steueraufkommen	20
2.1.3 Verteilungswirkungen und Steuergerechtigkeit	21
2.1.3.1 Zur Notwendigkeit eines eigenständigen Untersuchungskriteriums Steuergerechtigkeit neben dem Kriterium Entscheidungswirkungen	21
2.1.3.2 Inhalt und Begriff des Untersuchungskriteriums Steuergerechtigkeit	23
2.1.3.2.1 Allgemeines	23
2.1.3.2.2 Horizontale und vertikale Steuergerechtigkeit	24
2.1.3.2.3 Kapitalisierung und Überwälzung von Steuervorteilen als Argument gegen das Anstreben von Steuergerechtigkeit?	27

2.1.3.3	Leistungsfähigkeit und Leistungsfähigkeitsprinzip als Konkretisierungen der Steuergerechtigkeit.....	31
2.1.4	Gesellschafts- und Wirtschaftssystemkonformität.....	33
2.1.5	Steuererhebung.....	34
2.1.5.1	Inhalt des Untersuchungskriteriums Steuererhebung.....	34
2.1.5.2	Verhältnis zu anderen Kriterien.....	36
2.1.5.2.1	Steuererhebung, Entscheidungs- und Verteilungswirkungen.....	36
2.1.5.2.2	Entscheidungs- und Verteilungswirkungen von Pauschalen.....	37
2.2	Nutzensteuer- und Einkommensteuerkonzeptionen und ihr Beitrag zur Abgrenzung.....	40
2.2.1	Übersicht.....	40
2.2.2	Nutzenbesteuerung.....	41
2.2.2.1	Idee.....	41
2.2.2.2	Praktische Undurchführbarkeit.....	42
2.2.2.3	Nutzenbesteuerung als Besteuerungsideal?.....	43
2.2.2.3.1	Funktion des Nutzenkonzepts in der ökonomischen Theorie.....	43
2.2.2.3.2	Mangelnde Operationalisierbarkeit des Nutzenkonzepts und fehlende interpersonelle Nutzenvergleichbarkeit.....	44
2.2.2.3.3	Existenzminimum und fehlende Liquidität für Steuerzahlungen bei Nutzenbesteuerung.....	45
2.2.2.3.4	Zeitpunktbezogene Definition der Nutzenfunktion und Präferenzänderungen im Zeitablauf.....	46
2.2.2.3.5	Unsicherheit.....	47
2.2.2.3.6	Sollbesteuerung und liberale Staatsauffassung.....	48
2.2.2.3.7	Ergebnis.....	49
2.2.3	Notwendigkeit einer objektivierten steuerlichen Konsumdefinition als Folge einer Ablehnung der subjektiven Nutzenbesteuerung.....	50
2.2.4	Besteuerung des Reinvermögenszugangs.....	52
2.2.4.1	Idee.....	52
2.2.4.2	Zentrale Unterschiede zur Nutzenbesteuerung.....	54
2.2.4.2.1	Vermögen und Konsum in der Reinvermögenszugangstheorie.....	54
2.2.4.2.2	Konsumentenrenten.....	56
2.2.4.2.2.1	Nichtbesteuerung von Konsumentenrenten.....	56
2.2.4.2.2.2	Entscheidungswirkungen der Nichtbesteuerung.....	58
2.2.4.2.2.3	Verteilungswirkungen der Nichtbesteuerung.....	59
2.2.4.3	Behandlung von Eigenleistungen.....	59
2.2.5	Besteuerung des modifizierten Reinvermögenszugangs: Zugang an ökonomischer Verfügungsmacht als Bemessungsgrundlage.....	62
2.2.5.1	Idee.....	62
2.2.5.2	Unterschiede zur Reinvermögenszugangsbesteuerung.....	63
2.2.5.3	Beitrag der modifizierten Reinvermögenszugangskonzeption zur Abgrenzung zwischen Einkommenserzielung und Konsum.....	65
2.2.6	Konsumorientierte Einkommensbesteuerung.....	66
2.2.7	Marktaustausch als Grundlage der Einkommensbesteuerung: Markteinkommenstheorie.....	67

2.2.7.1	Inhalt und Funktionen der Markteinkommenstheorie.....	67
2.2.7.2	Zur theoriegeschichtlichen Fundierung der Markteinkommenstheorie	70
2.2.7.3	Messtheorie der Markteinkommens-Bemessungsgrundlage.....	73
2.2.7.4	Diskussion und Würdigung der Markteinkommenstheorie	74
2.2.7.4.1	Beitrag der Markteinkommenstheorie zur Erklärung des geltenden Rechts	74
2.2.7.4.2	Markteinkommensbesteuerung als verfassungsrechtliche Notwendigkeit?.....	75
2.2.7.4.3	Zur Nichtberücksichtigung kalkulatorischen Eigenleistungseinkommens.....	76
2.2.7.4.4	Zum Marktconcept in der Markteinkommenstheorie	78
2.2.7.4.5	Eignung des Concepts als theoretisches Besteuerungsideal.....	79
2.2.8	Objektives Nettoprinzip und Verlustausgleich als konstitutive Elemente in den einzelnen Konzeptionen	80
3	Motivation von Entscheidungen und ihre Berücksichtigung in steuerlichen Bemessungsgrundlagen.....	83
3.1	Überblick.....	83
3.2	Grundmodell I: Entscheidungswirksame und entscheidungsneutrale Bemessungsgrundlagen.....	83
3.2.1	Diskrete Modellierung der Entscheidungsvariablen	83
3.2.2	Stetige Modellierung der Entscheidungsvariablen.....	85
3.2.3	Zur Frage der Teilbarkeit von Handlungsmöglichkeiten	88
3.3	Ökonomische Systematisierung von Hindernissen der Aufwandszurechnung.....	91
3.3.1	Einführung.....	91
3.3.2	Übertragbarkeit von Ansätzen der Public-Choice-Theorie: Öffentliche Güter und Externalitäten.....	93
3.3.2.1	Öffentliche Güter	93
3.3.2.2	Externalitäten	97
3.3.3	Übertragbarkeit von Kostenzurechnungsansätzen der Entscheidungs-, Produktions- und Kostentheorie.....	98
3.3.3.1	Unterscheidung von fixen und variablen Kosten	98
3.3.3.2	Unterscheidung von Einzel- und Gemeinkosten.....	100
3.3.3.3	Die Bedeutung von Risiko und Unsicherheit.....	101
3.3.4	Die Systematisierungsvorschläge von Söhn und Offerhaus.....	102
3.3.5	Ein System nicht verursachungsgerecht zurechenbarer Aufwendungen	104
3.3.5.1	Fehlende Zurechenbarkeit von verknüpften Vorteilen, die durch eine Entscheidung entstehen (Externalitäten durch Kuppelprozesse) ..	104
3.3.5.2	Fehlende Zurechenbarkeit von Aufwendungen auf mehrere Entscheidungen	106
3.3.5.2.1	Problemursache	106
3.3.5.2.2	Veränderliche Grenzaufwendungen (nichtlineare Kostenfunktionen).....	107
3.3.5.2.3	Zur Bedeutung der Rivalität.....	107
3.3.5.2.3.1	Überblick.....	107

	3.3.5.2.3.2 Kapazitätsentscheidung und Nutzungsentscheidungen.....	108
	3.3.5.2.3.3 Auswirkungen der Rivalität in der Nutzung auf die notwendige Kapazität und die nutzungsabhängigen Aufwendungen.....	112
	3.3.5.2.4 Standortentscheidungen und Aufwendungen für Transporte zwischen Standorten.....	117
3.3.5.3	Zurechnung von stochastischen und ungeplanten Aufwendungen (Verteilung von Risiken und Unsicherheiten).....	117
3.3.5.4	Schwierigkeiten in der Sachverhaltsermittlung (unechte Gemeinkosten)	119
3.3.5.5	Kombination der Problemursachen.....	119
3.3.5.6	Zusammenfassung.....	120
3.4	Grundmodelle II: Zurechnung zur Erwerbs- oder Konsumsphäre.....	121
3.4.1	Überblick.....	121
3.4.2	Externalität aus verknüpften Vorteilen: Grundmodell II-E.....	122
3.4.2.1	Konsumnutzen ohne weitere Entscheidungsmöglichkeit.....	122
3.4.2.2	Modell ohne Steuern	123
3.4.2.3	Interpretation als vereinfachte Abbildung einer Kapazitätsentscheidung.....	125
3.4.2.4	Steuerberücksichtigung im Grundmodell II-E.....	125
3.4.2.4.1	Allgemeine Steuerberücksichtigung und Referenzlösung.....	125
3.4.2.4.2	Vollständige Abzugsfähigkeit der Aufwendungen	127
3.4.2.4.3	Abzugsverbot für sämtliche Aufwendungen	128
3.4.2.4.4	Aufteilung nach Inanspruchnahme.....	129
3.4.2.4.5	Verlustausgleichsverbot bei ansonsten vollständigem Abzug der Aufwendungen.....	132
3.4.2.4.6	Besteuerung des Maximalgewinns.....	133
3.4.2.4.7	Besteuerung nach der Zahlungsbereitschaft.....	133
3.4.2.5	Lösungsvorschlag: Minimum aus konsumtiver Zahlungsbereitschaft und Marktpreis (Minimum-Ansatz) als Bestandteil der Bemessungsgrundlage.....	137
3.4.2.5.1	Idee.....	137
3.4.2.5.2	Zahlenbeispiel	139
3.4.2.5.3	Anwendbarkeit der Lösung bei Unteilbarkeiten	142
3.4.2.5.4	Wirkungsanalyse, ideengeschichtliche Einordnung und Diskussion	143
3.4.2.6	Übertragbarkeit von Ansätzen zur Gemeinkostenschlüsselung.....	147
3.4.3	Aufwendungen mit Mehrfachverursachung: Grundmodell II-M.....	149
3.4.3.1	Allgemeine Darstellung	149
3.4.3.2	Veränderliche Grenzaufwendungen.....	150
3.4.3.2.1	Modell	150
3.4.3.2.2	Anwendung auf die Zuordnung fixer Aufwendungen.....	151
3.4.3.2.3	Steuerberücksichtigung	152
3.4.3.2.3.1	Allgemeine Steuerberücksichtigung und Referenzlösung.....	152
3.4.3.2.3.2	Vollständige Abzugsfähigkeit der Aufwendungen	154

	3.4.3.2.3.3	Abzugsverbot für sämtliche Aufwendungen ...	154
	3.4.3.2.3.4	Aufteilung nach Inanspruchnahme.....	155
	3.4.3.2.3.5	Verlustausgleichsverbot bei ansonsten vollständigem Abzug der Aufwendungen	158
	3.4.3.2.3.6	Minimum-Ansatz.....	159
	3.4.3.3	Berücksichtigung unvollständiger Rivalität	161
	3.4.3.4	Kombination von Grundmodell II-M mit Grundmodell II-E.....	163
3.4.4		Erweiterung um Investitionen: Grundmodell II-I	164
	3.4.4.1	Modell	164
	3.4.4.2	Herleitung und Analyse der Optimumbedingungen	168
	3.4.4.3	Steuerberücksichtigung im Grundmodell II-I.....	169
3.4.5		Transportaufwendungen: Grundmodell II-T	172
	3.4.5.1	Modell ohne Steuern	172
	3.4.5.2	Steuerberücksichtigung	175
3.4.6		Zusammenfassung und Anwendungsbereich der Modelle.....	176
3.5		Zur Problematik der Messung von Verteilungswirkungen unterschiedlicher Bemessungsgrundlagen.....	178
3.6		Unmittelbarer Konsumnutzen der Einkommenserzielung als Begrenzung des Fiskalismus.....	179
4		Zuordnung einzelner Aufwendungen zur Erwerbs- und Konsumsphäre	181
4.1		Überblick	181
4.2		Das Veranlassungsprinzip als zentrale einkommensteuerrechtliche Regel der sachlichen Zuordnung	181
	4.2.1	Funktion von Regeln der sachlichen Zuordnung: Durchsetzung des objektiven Nettoprinzips	181
	4.2.2	Sachliche Zuordnung von Aufwendungen zu Aktivitäten	182
	4.2.2.1	Interpretationen des Veranlassungsprinzips.....	182
	4.2.2.2	Veranlassungskonkurrenzen	187
	4.2.3	Sachliche Zuordnung von Wirtschaftsgütern und Schulden zum Betriebs- oder Privatvermögen	188
	4.2.3.1	Notwendigkeit der Vermögenszuordnung und Vermögenskategorien	188
	4.2.3.2	Veranlassungsprinzip und Vermögenszuordnung.....	190
4.3		Brutto- oder Nettomethode zur Gewährleistung der Nichtabziehbarkeit von Konsumaufwendungen.....	191
	4.3.1	Nicht abziehbare Aufwendungen und Entnahmen als alternative Abgrenzungsinstrumente.....	191
	4.3.2	Entnahmen im geltenden Einkommensteuerrecht.....	193
	4.3.2.1	Tatbestandsmerkmale von Entnahmen	193
	4.3.2.2	Bewertung von Entnahmen	195
4.4		Aufwendungen im Grenzbereich von Einkommenserzielung und Konsum: Gemischte Aufwendungen.....	198
	4.4.1	Übersicht	198
	4.4.2	Aufteilungs- und Abzugsverbot nach § 12 Nr. 1 Satz 2 EStG.....	198
	4.4.2.1	Inhalt des Aufteilungs- und Abzugsverbots für gemischt veranlasste Aufwendungen	198
	4.4.2.2	Beispiele und Fallgruppen.....	201

4.4.2.2.1	Kriterien	201
4.4.2.2.2	Gemischt genutzte materielle Wirtschaftsgüter.....	202
4.4.2.2.2.1	Bewegliches Anlagevermögen, Arbeitsmittel.....	202
4.4.2.2.2.2	Häusliches Arbeitszimmer.....	207
4.4.2.2.2.3	Ferienwohnungen	209
4.4.2.2.3	Gemischt genutzte Rechte und Informationen	210
4.4.2.2.3.1	Versicherungen	210
4.4.2.2.3.2	Pilotenlizenz.....	211
4.4.2.2.3.3	Telefon.....	212
4.4.2.2.3.4	Fachliteratur.....	213
4.4.2.2.4	Repräsentation i. w.S.	215
4.4.2.2.5	Gemischte Aufwendungen mit altruistischem Element	217
4.4.2.2.6	Erhöhung oder Erhaltung des Humankapitals des Steuerpflichtigen	219
4.4.2.2.6.1	Aus- und Weiterbildung	219
4.4.2.2.6.2	Gesundheit, Nahrung, Kinderbetreuung.....	223
4.4.2.2.6.3	Sicherheit.....	225
4.4.2.2.6.4	Reputation	226
4.4.2.2.7	Transport	227
4.4.2.2.7.1	Fahrzeuge und Fluggeräte	227
4.4.2.2.7.2	Umzüge	229
4.4.2.2.8	Ungeplante Aufwendungen	230
4.4.2.3	Schriftumsauffassungen zum Aufteilungs- und Abzugsverbot	233
4.4.2.3.1	Unrechtere Folgen des Aufteilungs- und Abzugsverbots durch Verstoß gegen das Nettoprinzip	233
4.4.2.3.2	Widerspruch zu Wortlaut und Zweck des § 12 Nr. 1 Satz 2 EStG	233
4.4.2.3.3	Kasuistik (Fallrecht).....	234
4.4.3	Weitere Abzugsverbote für „konsumnahe“ Aufwendungen.....	235
4.4.3.1	Gemischte Aufwendungen i. w.S.: Abzugsverbot für unangemessene Betriebsausgaben nach § 4 Abs. 5 Satz 1 Nr. 7 EStG	235
4.4.3.2	Abzugsverbot des § 3c EStG.....	237
4.4.4	Zur Segmentierung von Aufwendungen	237
4.4.5	Einzelwirtschaftliche Analyse	238
4.4.5.1	Zur Übereinstimmung der Systematik aus Teil 3.3.5 mit der Rechtslage	238
4.4.5.2	Bedeutung der Entscheidungssituation und Wirkung von Teilbarkeitsbeschränkungen.....	240
4.4.5.3	Direkte Anwendbarkeit des Minimum-Ansatzes auf die einkommensteuerliche Behandlung gemischter Aufwendungen?	241
4.4.5.3.1	Überblick.....	241
4.4.5.3.2	Bestimmung der konsumierten Leistungen.....	242
4.4.5.3.3	Schätzung der mutmaßlichen konsumtiven Zahlungsbereitschaft	243
4.4.5.3.4	Ermittlung oder Schätzung des Marktpreises.....	244
4.4.5.3.5	Fazit.....	245
4.4.5.4	Konkretisierung des Minimum-Ansatzes in Form von Grundsätzen....	246

4.4.5.4.1	Zuordnungs- und Aufteilungsgrundsätze als justitiable Vermutungen über die konsumtive Zahlungsbereitschaft	246
4.4.5.4.2	Grundsätze zur Identifikation der transferierten Leistung: Sind die Kriterien der Greifbarkeit und der Übertragbarkeit anwendbar?	246
4.4.5.4.3	Grundsatz der Nichtaufteilung gemischter Aufwendungen versus Grundsatz der weitestmöglichen Aufteilung	248
4.4.5.4.4	Zuordnungsgrundsätze bei Nichtaufteilung	249
4.4.5.4.4.1	Aufteilungs- und Abzugsverbot	249
4.4.5.4.4.2	Zuordnung zur primären Veranlassung	251
4.4.5.4.4.3	Erwartete Erträge hinreichend für Aufwendungen	252
4.4.5.4.4.4	Erwartete Erträge notwendig für Aufwendungen	253
4.4.5.4.4.5	Vereinfachungen bei ganz untergeordneter beruflicher oder privater Mitveranlassung	255
4.4.5.4.5	Aufteilungsgrundsätze	256
4.4.5.4.5.1	Abzug in Höhe der beruflichen Mitveranlassung	256
4.4.5.4.5.2	Nichtabzug in Höhe der privaten Veranlassung	258
4.4.5.4.5.3	Aufteilung nach Nutzungen, Bedeutung des Rivalitätsgrads und Behandlung fixer Aufwendungen	260
4.4.5.4.5.4	Pauschaler anteiliger Abzug nicht aufteilbarer gemischter Aufwendungen	262
4.4.5.4.6	Weitere mögliche Kriterien bzw. Indizien	263
4.4.5.4.6.1	Einfluss des Steuerpflichtigen auf die Entstehung des Konsumnutzens	263
4.4.5.4.6.2	Üblichkeit und Angemessenheit	264
4.4.5.4.6.3	Zur Behandlung ungeplanter Aufwendungen	265
4.4.5.5	Zusammenfassung	267
4.4.6	Gestaltungsmöglichkeiten für den Steuerpflichtigen innerhalb des geltenden Rechts	268
4.4.6.1	Substitution gemischter Aufwendungen durch trennbare Aufwendungen	268
4.4.6.1.1	Idee	268
4.4.6.1.2	Doppelanschaffungen	270
4.4.6.2	Substitution trennbarer Aufwendungen durch gemischte Aufwendungen	273
4.4.6.3	Beispiel gemischt genutztes Fahrzeug: Entnahme-/Einlagebewertung und Vermögenszuordnung	273
4.4.6.3.1	Problem	273
4.4.6.3.2	Steuerliche Folgen der Zuordnung	275
4.4.6.3.2.1	Zuordnung zum Betriebsvermögen	275
4.4.6.3.2.2	Zuordnung zum Privatvermögen	277

	4.4.6.3.2.3 Graphische Darstellung der Varianten.....	278
	4.4.6.3.2.4 Eine erste Wirkungsanalyse.....	279
	4.4.6.3.2.5 Exkurs: Umsatzsteuerliche Folgen.....	280
	4.4.6.3.2.6 Zusammenstellung der Wahlrechte	281
4.4.6.3.3	Quantifizierung der ertragsteuerlichen und umsatzsteuerlichen Wirkungen	282
	4.4.6.3.3.1 Vorteilhaftigkeitskriterium	282
	4.4.6.3.3.2 Zuordnung zum Betriebsvermögen und pauschale Berechnung der Entnahme.....	282
	4.4.6.3.3.3 Zuordnung zum Betriebsvermögen und Entnahmebewertung mit Fahrtenbuch.....	283
	4.4.6.3.3.4 Zuordnung zum Privatvermögen und Einlagebewertung mit Fahrtenbuch.....	284
	4.4.6.3.3.5 Zuordnung zum Privatvermögen und pauschale Einlagebewertung	284
4.4.6.3.4	Vergleich der Handlungsmöglichkeiten	285
	4.4.6.3.4.1 Fahrzeug im Betriebsvermögen: Fahrtenbuch oder 1%-Methode	285
	4.4.6.3.4.2 Betriebs- versus Privatvermögen.....	287
	4.4.6.3.4.3 Fahrzeug im Privatvermögen: Fahrtenbuch versus pauschale Berechnung der Aufwandseinlage.....	288
	4.4.6.3.5 Rückwirkungen auf die Nutzungsentscheidungen	288
	4.4.6.3.6 Anmerkung zur Funktion des Beispiels und zu den Möglichkeiten realer Steuerlastgestaltung	290
4.5	Aufwendungen aus intertemporaler Transformation: Schuldzinsenabzug	291
4.5.1	Problem	291
4.5.2	Rechtslage	291
	4.5.2.1 Veranlassung von Schuldzinsen.....	291
	4.5.2.2 Zuordnung von Verbindlichkeiten bei Barentnahmen.....	292
	4.5.2.3 Einschränkung des Abzugs beruflich veranlasster Schuldzinsen durch die Neufassung des § 4 Abs. 4a EStG (Überentnahmen)	294
4.5.3	Einzelwirtschaftliche Analyse.....	295
	4.5.3.1 Entscheidungswirkungen	295
	4.5.3.2 Verteilungswirkungen	299
	4.5.3.3 Beurteilung der Zuordnungskriterien bei Nichtabzugsfähigkeit privater Schuldzinsen	301
4.5.4	Zusammenfassung	303
4.6	Aufwendungen des Arbeitgebers im Grenzbereich zur Konsumsphäre des Arbeitnehmers: Sachleistungen.....	304
4.6.1	Überblick.....	304
4.6.2	Rechtslage	305
	4.6.2.1 Arbeitslohn.....	305
	4.6.2.1.1 Arbeitslohnbegriff	305
	4.6.2.1.2 Sachbezüge.....	306
	4.6.2.1.2.1 Begriff	306
	4.6.2.1.2.2 Kein Sachbezug bei ganz überwiegend eigenbetrieblichem Interesse	308

	4.6.2.1.2.3 Bewertung	311
	4.6.2.2 Abzug der Aufwendungen	312
4.6.3	Einzelwirtschaftliche Analyse	312
	4.6.3.1 Vergleich mit gemischten Aufwendungen	312
	4.6.3.2 Systematisierung	313
	4.6.3.2.1 Einteilung in produktive und nichtproduktive Vorteile?	313
	4.6.3.2.2 Übertragung der in Teil 3.3.5 entwickelten Systematik	314
	4.6.3.3 Anwendung des Grundmodells II	317
	4.6.3.3.1 Modell und pareto-optimale Lösung	317
	4.6.3.3.2 Lohnobergrenze aus Sicht des Arbeitgebers	319
	4.6.3.3.3 Lohnuntergrenze aus Sicht des Arbeitnehmers und Verhandlungsspielraum	320
	4.6.3.3.4 Steuerberücksichtigung	320
	4.6.3.3.4.1 Wirkungen der Bemessungsgrundlage auf die optimale Lösung	320
	4.6.3.3.4.2 Wirkungen von Steuersatzunterschieden auf die optimale Lösung	322
	4.6.3.3.4.3 Steuerwirkungen auf den Verhandlungsspielraum	323
	4.6.3.3.4.4 Zur Anwendung des Minimum-Ansatzes im geltenden Recht	325
	4.6.3.3.4.5 Aufwendungen des Arbeitgebers für Kollektivgüter: Abzugsverbot?	327
	4.6.3.4 Managerkonsum am Arbeitsplatz und die Trennung von Eigentum und Verfügungsmacht	328
4.6.4	Zusammenfassung	329
5	Qualifikation gesamter Aktivitäten	331
5.1	Überblick	331
5.2	Kriterium der Einkunftserzielungsabsicht	332
	5.2.1 Funktionen und Idee des Kriteriums	332
	5.2.2 Struktur und rechtsdogmatische Begründung des Tatbestandsmerkmals Einkunftserzielungsabsicht	337
	5.2.3 Interessenlage des Steuerpflichtigen	340
	5.2.4 Zur Abgrenzung einzelner Aktivitäten	342
	5.2.5 Objektives Element: Ermittlung des Totalerfolgs	344
	5.2.5.1 Begriff des Totalerfolgs	344
	5.2.5.2 Personelle Dimension	345
	5.2.5.2.1 Personelle Prognoseperspektive	345
	5.2.5.2.2 Personelle Zurechnung	346
	5.2.5.2.3 Einkunftserzielungsabsicht bei Personengesellschaften bzw. Mitunternehmerschaften	347
	5.2.5.2.4 Exkurs: Einkunftserzielungsabsicht bei Kapitalgesellschaften	351
	5.2.5.3 Sachliche Dimension	353
	5.2.5.3.1 Steuerlich irrelevante Erträge und Aufwendungen	353
	5.2.5.3.2 Gemischte Aufwendungen	358
	5.2.5.3.3 Kalkulatorische Kosten	360
	5.2.5.3.3.1 Überblick	360

	5.2.5.3.3.2 Kalkulatorische Zinskosten	360
	5.2.5.3.3.3 Andere kalkulatorische Kosten	364
	5.2.5.3.4 Wertsteigerungen durch Inflation.....	365
	5.2.5.3.5 Exkurs: Ein Gewerbesteuer-Teufelskreis	366
5.2.5.4	Zeitliche Dimension	368
	5.2.5.4.1 Totalperiode und zeitliche Segmentierung	368
	5.2.5.4.2 Entscheidungs- und kapitaltheoretische Herangehensweise.....	369
	5.2.5.4.3 Zeitlicher Grenzgewinn im Totalerfolgskriterium	370
	5.2.5.4.4 Verhältnis zur sachlichen Segmentierung	373
	5.2.5.4.5 Zeitliche Prognoseperspektive	374
	5.2.5.5 Besonderheiten bei Vermietung und Verpachtung	375
5.2.6	Subjektives Element: Einkommensteuerrechtliche Beachtlichkeit der Motive ..	379
5.2.7	Zusammenfassung der Rechtsfolgen gegebener und fehlender Einkunftserzielungsabsicht.....	381
5.3	Einzelwirtschaftliche Analyse des Kriteriums der Einkunftserzielungsabsicht.....	382
5.3.1	Einführende Betrachtungen.....	382
5.3.2	Motivation und steuerliche Behandlung einer Aktivität: Anwendung des Grundmodells II	382
	5.3.2.1 Möglichkeit eines negativen Totalerfolgs im Grundmodell II.....	382
	5.3.2.2 Wirkungsanalyse.....	383
	5.3.2.2.1 Verlustausgleichsverbot durch das Kriterium der Einkunftserzielungsabsicht.....	383
	5.3.2.2.2 Untauglichkeit des Kriteriums der Einkunftserzielungsabsicht.....	386
	5.3.2.2.3 Diskussion der Entnahmelösung	390
	5.3.2.2.4 Kriterium der Einkunftserzielungsabsicht als Heuristik?...	392
5.3.3	Nochmals: Zur Abgrenzung einzelner Aktivitäten	396
5.3.4	Totalerfolg: Gestaltungsempfehlungen	398
	5.3.4.1 Ziel der Gestaltungsempfehlungen	398
	5.3.4.2 Berücksichtigung der Einkunftserzielungsabsicht bei der Wahl der optimalen Nutzungsdauer.....	399
	5.3.4.3 Gestaltung der Finanzierung	405
	5.3.4.4 Gestaltung der Beurteilungseinheit und des internen Rechnungswesens	410
	5.3.4.5 Gestaltung des Unternehmenskaufpreises.....	411
	5.3.4.6 Gestaltung der Miethöhe bei Vermietung an Nahestehende.....	414
5.4	Aktivitäten ohne Leistungsverwertung auf Märkten.....	417
6	Schluss	421
	Literaturverzeichnis.....	433
	Rechtsprechungsverzeichnis	475
	Verzeichnis der Verwaltungsanweisungen	485
	Sachverzeichnis.....	487